

Theologisches Forum Christentum – Islam

Rechtspopulismus und Religion Herausforderungen für Christentum und Islam

Online-Konferenz, 4. bis 6. März 2022

Populistische Bewegungen berufen sich immer wieder auf religiöse Motive und Bindekräfte. So greifen die Inszenierungen nationalreligiöser Parteien und Bewegungen christlicher wie islamischer Richtung ausdrücklich und bewusst auf die kollektivierende Wirkung religiöser Symbole zurück. Einerseits sollen religiöse Referenzen dabei als Identitätsanker dienen, andererseits werden sie oft zugleich zur Abwertung und Abwehr abweichender religiös markierter Gruppen genutzt. Umgekehrt ist auch innerhalb religiöser, sei es kirchlicher, sei es islamischer Strukturen die Zusammenarbeit mit populistischen Bewegungen durchaus zu vermerken. Zur Erklärung – und auch zur Kritik – solcher Allianzen werden sehr unterschiedliche Erwägungen vorgetragen, ebenso wie bereits das Phänomen „Populismus“ sehr verschieden bestimmt werden kann.

Beispielsweise kann ein entscheidendes Merkmal populistischer Strömungen darin gesehen werden, dass sich dabei ein Teil der Bevölkerung gleichsetzt mit der Gesamtheit „des Volkes“ (so Jan-Werner Müller). Bestärkt die Bezugnahme auf religiös konturierte Identitäten dann Homogenitätsvorgaben noch weiter?

Die Stoßkraft populistischer Bewegungen kann auch im Aufbegehren gegen eine neue Mittelklasse gesehen werden, die sich „als kosmopolitischer Träger der [...] Singularisierungsprozesse“ versteht (Andreas Reckwitz, Cornelia Koppetsch). Demgegenüber machen sich Populisten in besonderer Weise die Sehnsucht nach Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung in einer Gruppe mit geteilten Überzeugungen und verbindenden lebensweltlichen Erfahrungen zu eigen. Sie akzentuieren diese Sehnsucht hin zu einer antipluralistischen „kollektiven Identität als Hoffnungsanker“ (Walter Lesch), indem sie die Zusammengehörigkeit durch Abgrenzung definieren, sich die Dynamik des Wechselspiels aus Ausgrenzung und Ablehnung zunutze machen und Erlebnisse mit gemeinschaftlichen Verschmelzungsgefühlen inszenieren. Ergeben sich von daher Nähen zu religiösen Sehnsüchten, gerade dort, wo es als schwierig empfunden wird, diese Sehnsüchte zu vermitteln mit transnationalen, kosmopolitischen, egalitären und pluralistischen Deutungsangeboten und Stilmustern? Verstärkt in diesem Zusammenhang die Krise religiöser Institutionen eine Abwanderung in populistische Bewegungen?

Deutet man die „populistische Untergrabung der Demokratie“ als eine „Vereinseitigung“ von in der Sache unauflösbaren Grundantinomien der Demokratie, als „gestörte Balancen“ (Oliver Hidalgo), dann treten die offenbaren Nähen zu religiös motivierbaren Vereinseitigungen besonders hervor: Eine radikale und pauschale Elitenkritik scheint sich z.B. mit religiösen Gleichheitsidealen verbinden zu können, deren Zuspitzung aber der Freiheitsidee zuwiderläuft, ebenso wie antipluralistische und antiindividualistische Übersteigerungen von Homogenität und „Gemeinschaft“, die durch „zusätzliche Autoritätsressourcen“ (Hidalgo) religiöser Herkunft profitieren.

Der Populismus bedroht nicht nur die so genannten Eliten, das politische Repräsentativsystem und damit die Strukturen der Demokratie, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt innerhalb eines Staates. Unterschiedliche Bestimmungen heben dies für den Rechtspopulismus, im Gesamtkontext populistischer Strömungen, nochmals eigens heraus. Beispielsweise wird diesbezüglich eine anti-egalitäre Betonung herausgestellt: Betont werde, „was die Menschen ungleich statt gleich macht“ (Noberto Bobbio). Und dies werde im Falle des Rechtspopulismus insbesondere nationalistisch, partikularistisch und darin dann auch religiös markiert. Das Forum konzentriert sich unter anderem deswegen auf rechtspopulistische Phänomene (im Gesamtkontext populistischer Vereinseitigungen), weil diese für hiesige Kontexte und durch die Verbindungslinien zur Religion in besonderer Weise Herausforderungen für Religionsgemeinschaften und Theologien darstellen.

Das Forum verbindet in der Analyse und Kritik der ambivalenten Verhältnisse von Religion und Rechtspopulismus Zugangsweisen unterschiedlicher Disziplinen, darunter der Sprach-, Religions-, Politik- und Medienwissenschaften und der Soziologie, mit solchen der Theologien und verschiedener Praxisfelder. Wie können in der Auseinandersetzung mit rechtspopulistischer Rhetorik und Agitation Grundmotive der Religionen wie die grundsätzliche Gleichwertigkeit aller Menschen oder der Freiheitsgedanke kritisch eingebracht werden? Was ist Anrufungen einer religiös-völkischen Identität, was ist rassistischen Ideologien der Ungleichwertigkeit und deren religiöser Aufladung entgegen zu setzen? Wie können die Religionsgemeinschaften dabei ihrer Verantwortung gerecht werden angesichts offensichtlicher Vereinnahmungen, aber auch Allianzen? Wo ist Selbstkritik gefordert?

Tagungsprogramm

Freitag, 4. März 2022

- 16.00 Uhr **Einführung in die Tagung**
- Grußwort:
Populismus als Bedrohung des gesellschaftlichen Zusammenhalts – Welche Rolle haben die Religionsgemeinschaften?
 NN (angefragt)
- 16.30 Uhr **Eröffnungsvorträge: Sprache, Ideologie und Praxis deutscher Rechtspopulisten**
 Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Detering (Georg-August-Universität Göttingen)
 Prof. Dr. phil. habil. Raj Kollmorgen (Hochschule Zittau/Görlitz)
- 18.30 Uhr Pause
 mit Möglichkeit zum Austausch in breakout-rooms
- 19:30-
 21:00 Uhr **Repliken und Abendpodium**
 Prof. em. Dr. Klaus Hock (Universität Rostock)
 PD Dr. Eckhard Zemmrich (Humboldt-Universität zu Berlin)
 Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt a. M.)
 JProf. Dr. Wolfgang Beck (Phil.-theol. Hochschule St. Georgen) (angefragt)

Samstag, 5. März 2022

- 8.30 Uhr Morgenimpuls
- 9.00 Uhr **Theologies against populist polarisation?**
 Prof. Dr. Nayla Tabbara (Saint Joseph University of Beirut)
- 10.30 Uhr Pause
 mit Möglichkeit zum Austausch in breakout-rooms
- 11.00 Uhr **Theologisch-exegetische Perspektiven auf populistische Narrative**
 Prof. Dr. Rainer Kampling (Freie Universität Berlin)
 Prof. Dr. Harry Harun Behr (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
- 12.45 Uhr Mittagspause
- 14.15 Uhr **Theologisch-historische Perspektiven auf populistische Narrative**
 Prof. Dr. Bekim Agai (Goethe-Universität Frankfurt a. M.)
 PD Dr. Sonja Angelika Strube (Universität Osnabrück)
- 16:00 Uhr Pause
- 16.15 Uhr-
 18.45 Uhr **Thematische Foren 1 und 2**

Forum 1: Wie gehen religiöse Organisationen mit Populismus um? Erfahrungen aus Deutschland und Südosteuropa

Den politischen Populismus kennzeichnen Dynamiken, die zwischen deutschen und südosteuropäischen Kontexten vergleichbar, wenn auch jeweils spezifisch sind. In unterschiedlichem Ausmaß nutzen insbesondere rechtspopulistischen Agitationen dabei religiöse Referenzen, um wiederum gegen die Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften zu polemisieren. Dabei ist erschreckend festzustellen, dass sich manche religiösen Gruppierungen, unter Christen und Muslimen gleichermaßen, dazu hinreißen lassen, populistische Narrative aufzugreifen, zu amplifizieren und zu bestätigen. Im südosteuropäischen Kontext führten diese sowie andere Entwicklungen zu einem verheerenden Krieg und zu einer angespannten politischen und gesellschaftlichen Situation. In diesem Zusammenhang ist der Nationalismus mit Religion eng verbunden und wird ein Klima von Feindschaft, Misstrauen und Abneigung gegenüber der jeweils anderen Religion geschürt. Wie begegnen Religionsgemeinschaften solchen Entwicklungen? Welche Umgangsweisen mit populistischen Tendenzen lassen sich innerhalb religiöser Gemeinschaften ausmachen? Welche Handlungsweisen haben sich dabei bewährt?

Dr. Dževada Šuško (International University of Sarajevo/Islamic Community in Bosnia and Herzegovina, Sarajevo)

Dr. Dr. h.c. Markus Dröge (Bischof a.D., Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)

Beobachter: Bacem Dziri M.A. (Universität Osnabrück)

Moderation: PD Dr. Eckhard Zemmrch/Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh

Forum 2: Religiöse Elemente völkisch-identitärer Bewegungen

In unterschiedlichen gegenwärtigen identitätspolitischen Erzählungen, Mythen und Ideologien bildet die Verbindung von Religion und Volk ein Bezugsmoment, von dem aus Wertekämpfe und politische Agenden angefeuert werden. Welche Schnittmengen zwischen der Identität als Volk und einer religiösen Vertiefung oder Überhöhung werden dabei postuliert? Das Thematische Forum geht aus von exemplarischen Konstellationen wie den Allianzen von Rechtspopulismus und christlichem Fundamentalismus oder der Verbindungen zwischen den Milieus europäischer Konvertiten zum Islam und der intellektuellen Szene der Neuen Rechten. Beispiele finden sich dafür in großer Dichte auf dem Balkan, der deshalb in besonderer Weise exemplarisch einbezogen wird. Welche Faktoren treiben entsprechende Allianzen an? Welche Rolle spielen dabei religiöse Akteure? Inwiefern verbinden sich völkisch-identitäre und (rechts-) populistische Motive auch in hiesigen Milieus mit religiösen Referenzen? Und was kann dem entgegen gesetzt werden?

Dr. Regina Elsner (Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien)

Dr. Gulnaz Sibgatullina (University of Amsterdam)

Beobachter: Georgios Vlantis, M.Th. (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern)

Moderation: Dr. theol. habil. Jutta Sperber/JProf. Dr. Muna Tatari

Sonntag, 6. März 2022

8.30 Uhr Morgenimpuls

9.00 Uhr-
11.30 Uhr **Thematische Foren 3 und 4**

Forum 3: Religionsbilder in den Medien und die Herausforderung populistischer Vereinnahmungen

Welche Rolle Medien für den gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen und welche Verantwortung sie darin besitzen, ist in den letzten Jahren Bestandteil einer kontroversen politischen und medienethischen Diskussion geworden. Die Kontextbedingungen einer

veränderten Medienlandschaft spielen dabei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche und politische Polarisierungen: Populismen arbeiten mit Rhetoriken, die komplexe Sachverhalte vereinfachen und emotionalisieren und sind u.a. dadurch mediale Aufmerksamkeitserzeuger. Gerade dort, wo Populismen sich in stereotyper Weise religiöser Motive bedienen, um einerseits eigene Gruppenzugehörigkeit zu konstruieren und Bindekräfte darin zu stärken oder andererseits, um andere Gruppen pauschal negativ abzugrenzen, stellt sich die Frage nach dem verantwortlichen Umgang der Medien damit – und mit den bestimmenden Einflussfaktoren, Funktionsmechanismen und Kontextanforderungen der Aufmerksamkeitsökonomie oder der geforderten Komplexitätsreduktion medialer Darstellung. Welche Rolle spielen Medien und Mediennutzungen für populistische Bewegungen und deren Bezugnahmen auf Religion? Wie wird die Rezeption populistischer Deutungsangebote und Einstellungen, gerade auch in Bezug auf die Wahrnehmung religiöser Gruppen, medial befördert, wie wird dem ggf. auch erfolgreich entgegen gewirkt? Wie können demokratische Öffentlichkeiten auf die Konstruktion von Gegenöffentlichkeiten reagieren?

Prof. Dr. Claudia Nothelle (Hochschule Magdeburg-Stendal)
Dr. des. Sabrina Schmidt M.A. (Universität Erfurt)

Beobachter: Prof. Dr. Hans-Georg Babke (Stiftung Universität Hildesheim)
Moderation: Prof. Dr. Amir Dziri/Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick

Forum 4: Die Rolle religiöser Identität im Verhältnis zu autoritären und extremistischen Einstellungen

Die Rolle religiöser Identität wird in Phänomenen wie Populismus, Radikalisierung, Autoritarismus und Extremismus als Aushandlungsgegenstand durch unterschiedliche, teils extremistische Akteur*innen herangezogen und instrumentalisiert. Welche Bedingungsfaktoren religiöser Verortungen können, über eine bloße Religionszugehörigkeit hinaus, als Einflussfaktoren für entsprechende Einstellungen ausgemacht werden? Inwiefern sind umgekehrt religiöse Aspekte von Identität zu (re)konstruieren, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein solidarisches, gewaltfreies und demokratisches Verhalten befördern? Das Thematische Forum beleuchtet diese Verhältnisse im interdisziplinären Gespräch religionssoziologischer, politikwissenschaftlicher und sicherheitsbehördlicher Perspektiven.

Dr. Ertuğrul Şahin (Heidelberg Centre for Cultural Heritage, Universität Heidelberg)
Dr. Alexander Yendell (Universität Leipzig)

Beobachter: Dr. Florian Volm (Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz)
Moderation: Erdoğan Karakaya M.A./Dr. Katja Thörner (FAU Erlangen)

- 11:30 Uhr Pause
mit Möglichkeit zum Austausch in breakout-rooms und Start der Evaluation
- 12:00 Uhr **Abschlussdiskussion**
Dr. Dr. h. c. Markus Dröge (Bischof a.D., Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)
Karima Benbrahim (Leiterin des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismussarbeit in Nordrhein-Westfalen) (angefragt)
Dr. Aydın Süer (Humboldt-Universität zu Berlin) (angefragt)
- 13:15 Uhr Ende der Forumstagung

Tagungsvorbereitung und -leitung:

Prof. Dr. Amir Dziri (Universität Fribourg/Schweiz), Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh (Humboldt-Universität zu Berlin), Erdoğan Karakaya M.A. (Ws. Mitarbeiter im Polizeipräsidium Südosthessen), Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Goethe-Universität Frankfurt/Main), Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt/Main), JProf. Dr. Tobias Specker SJ (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen), Dr. theol. habil Jutta Sperber (Evangelisches Bildungswerk Oberpfalz), Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), JProf. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn), PD Dr. Eckhard Zemmrich (Humboldt-Universität zu Berlin).

Tagungsassistenz: Catrin Dihm (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Nicolas Conrads (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Yasemin Ergin (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)

Eine Förderung der Tagung durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat ist beantragt.

Bild- und Video-Aufnahmen

Wir erstellen Bildmaterial. Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.